

360°

Das studentische Journal
für Politik und Gesellschaft

Einsendeschluss:
22. Februar 2016

Call for Student Papers Mythen

Sende uns Deinen Artikel/Essay und veröffentliche ihn in der nächsten Ausgabe von 360°!

Was darf sich Wahrheit nennen und was ist bloß Mythos? Sind diese scharfen Abgrenzungen überhaupt sinnvoll? Sind Mythen vielmehr der Stoff, aus dem die Wahrheit gemacht ist? Stehen Mythos und Aufklärung in einem dialektischen Verhältnis zueinander und können somit nicht als abgetrennte Stufen einer Fortschrittsgeschichte gelesen werden?

Aktuell lebt ein längst vergessen geglaubter Mythos wieder auf: Der des sogenannten Abendlandes, dessen Ende scheinbar droht. Und mit ihm laufen plötzlich auch Werte und Normen Gefahr, unterzugehen, die sich auf die Themen Geschlecht und Sexualität beziehen. Die Einwanderung vor allem muslimisch geprägter Bevölkerungsgruppen bedrohe die von uns allen geteilte freiheitliche Sinneshaltung. „Wir sind schließlich frei und die anderen nicht!“ – Kopftuch bitte nicht, *cumshot* kein Problem? Welche Mythen werden bekämpft und an welche wird sich wiederum geklammert, weil sie die offensichtlich fragile Grundlage ‚unserer‘ kulturellen Identität bieten?

„Alles war gut und dann kamen die (fill in conspirative group of people)“. Neue und alte Verschwörungstheorien finden heute ihre populären Trägerschaften in Stars wie Xavier Naidoo oder Youtubern wie Ken Jebsen. Spätestens seit dem NSA-Skandal werden wir wieder irgendwie alle von „den Amis“ kontrolliert, die im Hinterzimmer der Weltöffentlichkeit die Fäden ziehen.

Und auch die Kunst scheint von Mythen zu leben. Gerne verortet man große Künstler_innen hierzulande irgendwo zwischen „Genie und Wahnsinn“, um das geschaffene Kunstwerk und den/die Künstler_in selbst möglichst mythenhaft zu verschleiern und die so wertvollen Distanzen zu wahren. Für den von Joseph Beuys hervorgetragenen Mythos des „Jeder Mensch ist ein Künstler“ scheint indes kein Platz zu sein. Und auch Roland Barthes Mythos vom Tod des Autors in der Postmoderne, in der doch alles schon da ist, nur noch neu arrangiert wird, scheint längst wieder überholt von alten Schriftstellermythen: Der „zurückgezogene Autor“ wird gefragt, woher er denn die ‚Inspiration‘ für seine Bücher nehme.

Unsere Beispiele deuten nur an, dass der Mythos-Begriff auch heute noch relevant gemacht werden kann und sich nicht nur durch einen Bezug auf die Antike mit ihren Mythen über Götter, Halbgötter und Menschen erschöpft.

Schicke uns gerne Deinen Artikel/Essay und zeige „Mythen des Alltags“ auf oder diskutiere das Konzept Mythos ganz grundsätzlich.

- ° Dein Text sollte nicht mehr als 28.800 Zeichen umfassen.
- ° Er muss sich an den hauseigenen Textrichtlinien orientieren.
- ° Er sollte den Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten genügen.
- ° Er sollte eine klare Struktur und Argumentation aufweisen.
- ° Er sollte sich durch Originalität und guten Stil auszeichnen.

einsendungen@journal360.de

